

Bierstädter Zeitung

Anzeiger für das blaue Ländchen

Amtsblatt

Anzeiger für das blaue Ländchen

Erscheint 3 mal wöchentlich

Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bezugspreis monatlich 2.— Mk., durch die
Post vierteljährlich 6.— Mk. und Bestellgeld.

Umfassend die Ortschaften:

Muringen, Bierstadt, Breckenheim, Delfenheim, Diedenbergen,
Erbenheim, Hefloch, Kloppenheim, Massenheim, Medenbach,
Naurod, Nordenstadt, Rambach, Sonnenberg, Wallau, Wildsachsen.

Der Anzeigenpreis beträgt: für die kleinspaltige
Petitzeile oder deren Raum 40 Pfg. Reklamen
und Anzeigen im amtlichen Teil werden pro
Zeile mit 1,50 Mk. berechnet. Einzelragen
— in der Postzeitungsliste unter 1110 a. —

Redaktion und Geschäftsstelle: Bierstadt, Ecke Moritz- und Röderstraße. Fernruf 2027. Redaktion, Druck und Verlag von Heinrich Schulze Bierstadt.

Nr. 54.

Donnerstag den 6. Mai 1920.

20. Jahrgang

Poliales.

△ Briefbeförderung nach Amerika im Mai. Im Monat Mai wird die deutsche Briefpost nach den Vereinigten Staaten von Amerika und Durchgangsländern bis auf weiteres nur mit englischen Dampfern (etwa zweimal wöchentlich) befördert. Die Postabgänge nach Brasilien, den La Platastaaten und Chile finden außer mit englischen Dampfern (zwei- bis dreimal wöchentlich) noch mit folgenden Dampfern statt: 1. Dampfer „Gloria“ nach Rio de Janeiro usw., von Amsterdam am 5. Mai, Postschluß in Emmerich am 3. Mai vormittags und in Hamburg am 1. Mai abends; 2. Dampfer „Indiana“ nach Rio de Janeiro usw., von Genua am 13. Mai, Postschluß in Frankfurt a. M. am 10. Mai; 3. Dampfer „Limburgia“ nach Rio de Janeiro usw., von Amsterdam am 19. Mai, Postschluß in Emmerich am 17. Mai vormittags und in Hamburg am 15. Mai abends.

△ „Voranschläge Wetter!“ Wer kennt nicht die im Telegrammstil abgefaßten Mitteilungen des Wetterdienstes. Und doch werden diese wertvollen Wetterprophetieen in der Allgemeinheit nicht in dem Maße beachtet, wie es ihnen eigentlich zukommt. Allenfalls vergewissert man sich einmal darüber, welches Wetter der Sonntag bringen wird, ob man es getrost wagen kann einen längeren Spaziergang zu unternehmen. Doch für das praktische Leben hat man die Angaben des Wetterdienstes bis jetzt weniger verwertet. Das soll jetzt anders werden. Bei einer Besprechung über die Vereinheitlichung und straffere Organisation des deutschen Wetterdienstes, die am 20. April zwischen Vertretern der beteiligten obersten Reichsbehörden der meteorologischen Fachwissenschaft und der Länder stattfand, ist über die großen Grundfragen der Organisation im wesentlichen Einigkeit erzielt worden, und es kam einstimmig der Wunsch zum Ausdruck, den deutschen Wetterdienst auf eine neue verbesserte Grundlage zu stellen. Es sollen von Reichs wegen auf Grund der vom Reichsausschuß für Meteorologie entworfenen Richtlinien Leitfäden für die Ausgestaltung des Dienstes festgestellt werden, die es ermöglichen, Wissenschaft und Praxis des Wetterdienstes in engeren Zusammenhang als bisher zu bringen. Neben dem neugegründeten Reichsausschuß für Meteorologie soll ein Beirat für den Reichswetterdienst geschaffen werden, der sich aus Vertretern der beteiligten obersten Reichsbehörden, der Länder der Interessenten (Landwirtschaft, Schiffahrt, Handel, Fischerei, Luftfahrt usw.) und der Fachwissenschaft zusammensetzt und dessen Aufgabe darin besteht, beratend beim Ausbau des deutschen Wetterdienstes mitzuwirken.

△ Gemeindevertretung. Die Gemeindevertretung behandelte in ihrer Sitzung folgende Punkte: 1. Betr. Genehmigung des zw. dem Rentner Emil Diekhäuser und der Gemeinde Bierstadt unterm 1. März 1920 abgeschlossenen Kaufvertrages. Der Wert des verkauften

Geländes wird auf 1400 Mk. geschätzt und der Vertrag einstimmig genehmigt. 2. Desgl. wird der Kaufvertrag vom 31. März 1920 zw. Wilhelm Christ und der Gemeinde Bierstadt einstimmig genehmigt. Das bebaute Gelände hat die Gemeinde für 25 000 Mk. erworben. 3. Weitere Kaufverträge zwischen 7 hiesigen Einwohnern und der Gemeinde Bierstadt fanden die Genehmigung. Es handelt sich nur um ganz kleine Geländestücke, welche per qm. zu 14 Mk. berechnet waren. 4. Betr. Besuch des Diakoniefonds von hier um Gewährung einer Beihilfe. In den letzten Jahren arbeitet der hiesige Diakoniefonds mit starker Unterbilanz. Es war schon soweit gekommen, daß die Schwesterstation die hiesige Schwester am 1. April abberufen wollte. Der Herr Bürgermeister legte sich ins Mittel, und so ist es zu danken, daß die Schwester noch in der hiesigen Stelle verblieben ist. Man erkannte allgemein an, daß die segensreiche Einrichtung für unsere Gemeinde unentbehrlich ist. Die geforderten Mittel, die zur Erhaltung der Station notwendig sind, wurden anstandslos bewilligt. Doch wurde bemängelt, daß sich der Vorsitzende nicht schon früher mit einer Eingabe an die Vertretung gewendet und beinahe die ganze Einrichtung gefährdet habe. 5. Betr. Wahl von 5 Mitgliedern des Schulvorstandes. Der bisherige Schulvorstand war seit Juli 1914 tätig und dessen Amtsperiode ist mit Ende Juni abgelaufen. Die Wiederwahl eines Schulvorstandes wurde einstimmig abgelehnt, dagegen wurde ein Antrag auf Wahl einer Schuldeputation einstimmig angenommen. Herr Meyler referierte eingehend über die Einrichtung einer Schuldeputation, sowie über die Wahl der ständigen und gewählten Mitglieder. In der neuen Schuldeputation wird der Bürgermeister den Vorsitz führen. Außer ihm gehören ihm noch 2 Mitglieder des Gemeinderats, sowie 3 Mitglieder der Gemeindevertretung an. Die beiden Ortspastoren, sowie der Rektor sind ständige Mitglieder, und die 6 Mitglieder der Gemeindeförperschaften wählen noch 2 erziehungs- und schulfähige Männer. Die neue Schuldeputation setzt sich also wie folgt zusammen: 1. Bürgermeister Hofmann, Vorsitzender, Landwirt Heinrich Bierbräuer und Schmied August Hebig als Gemeinderatsmitglieder, Landwirt Emil L. Kunstgesser, Emil Schmidt und Georg Schüller als Mitglieder der Gemeindeförperschaft, die beiden Pastoren und der Rektor der Schule als ständige Mitglieder und die beiden Lehrer Fint u. Dieterich als Erziehungs-kundige. Man erachtet diese Neuordnung als eine Erleichterung, da es der neuen Schuldeputation weit eher möglich sein wird mit den Gemeindeförperschaften Hand in Hand zu arbeiten. (Hier ist ein längst gehegter Wunsch endlich in Erfüllung gegangen und niemand

wird dem alten Schulvorstand eine Träne nachweinen. Ob es unter der neuen Deputation besser werden wird, muß erst die Erfahrung lehren. Red.) 6. Besuch des Kaiserin Augusta Viktoria Hauses zur Bekämpfung der Singsingssterblichkeit zu Berlin — Charlottenburg um Gewährung eines Beitrages. Diese segensreiche Einrichtung wird allgemein anerkannt, und der Herr Bürgermeister teilte mit, daß auch unsere Gemeinde demnächst mit verhältnismäßig preiswerter Säuglingswäsche beliefert werden wird. Es wurden 50 Mk. bewilligt. 7. Betr. Besuch der Holzhauer um Bewilligung von 50 Mk. pro Rmtr. für den Nachhieb von 1100 Rmtr. Holz. Der Gemeinderat hatte vorgeschlagen für 47 Rmtr. Scheitholz anstatt 36 Mk. nunmehr 45 Mk. zu bewilligen; desgl. für 558 Wellen denselben Preis pro 100 Wellen zu bewilligen. Die Arbeiterpartei suchte für alle 1100 Rm. 50 Mk. herauszuschlagen. Von verschiedener Seite wurde betont, daß die Arbeit mangelhaft ausgeführt sei. Ein Antrag, den Preis von 45 auf 50 Mk. festzusetzen, wurde mit 8 gegen 7 Stimmen der Arbeiter angenommen. 8. Betr. Genehmigung der am 17. April 1920 in den Walddistrikten Wellborn und Haffel abgehaltenen Holzversteigerung. Die Versteigerung hat die Summe von 108 476 Mk. erbracht. Herr Rörchner fragte zunächst an, wie es sich mit der Holzbelieferung für Kriegerwitwen und Kriegesbeschädigten verhalte. Herr Bürgermeister teilte mit, daß dieselben zu 2/3 der Holzabgabe abgegeben würden, und daß die als bedürftig anerkannten Witwen und Kriegerbeschädigten das Holz unentgeltlich erhalten sollten. Lange Zeit wurde verhandelt über die Holzabgabe aus dem Gemeindeforste an hiesige Gemeindeförperschaften. Das buchene Werthholz wollen dieselben zu 1000 Mk. annehmen. Ein Wagner ist bereit für das Eichen-Werthholz 300 Mk. zu zahlen, während ein anderer dasselbe nicht annehmen will.

9. Betr. Besuch des Karl Friedrich von hier um Herabsetzung der Kartensteuer. Der Genannte soll für 15 Sonntage Tanzbelästigung 1029 Mk. zahlen. Er gibt an, daß man ihn anders einseht habe wie die anderen beiden Saalwirte, und der Gemeinderat war geneigt seinem Gesuche stattzugeben. Die Gemeindevertretung lehnte indes das Gesuch mit Mehrheit ab. 10. Betr. Besuch der Ortsvereine von Bierstadt um Erlass der Kartensteuer. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, daß jeder Verein jährlich eine Veranstaltung frei erhalten soll. Der Herr Bürgermeister teilte mit, daß die Stunden-Sätze für Gemeindeförperschaften von 3 Mk. auf 4 Mk. und für einen älteren Arbeiter von 2,30 Mk. auf 3,30 Mk. erhöht worden sind. Auf eine Anfrage teilte der Bürgermeister mit, daß die Liste zur Aus-

Goldelse.

Roman von E. Marlitt.

(Nachdruck verboten.)

55] „Wie könnte ich Ihnen zu Schätzen und Reichtümern verhelfen?“
„Das ist meine Sache. Ich bitte Sie ernstlich in diesem Augenblicke keinen weiteren Ausweichungsversuch zu machen, denn die Zeit drängt. Ich frage Sie also, wollen Sie in den Tagen, die ich ausbleiben werde, sich bestreben, den Anfang des Glückwunsches in Erinnerung zu behalten?“

„Ja.“
„Und Sie werden bereit sein, wenn ich zurückkehre, das Ende zu hören?“

„Ja.“
„Gut, ich werde mitten in Trübsal und Leiden ein Stück blauen Himmels über mir behalten, und Ihnen — möge unterdes mein guter Engel den Namen Ihres Wunderreiches zuflüstern... Leben Sie wohl!“
Er reichte ihr die Hand und schritt hinter dem Turme auf den nächsten Weg, der nach dem Schlosse führte.

Elisabeth blieb eine Weile in einer Art süßer Betäubung stehen, aus welcher sie erst durch die Doktorin geweckt wurde, die mit Tellern und Schüsseln laden zurückkehrte, und nun sehr erstaunt war, keinen der Herren vorzufinden.

Das junge Mädchen teilte ihr das Geschehene mit. Bald darauf kam auch der Doktor und erzählte, die Frau Baronin sei sehr gereizt gewesen, daß ihr Better es nicht der Mühe wert gehalten habe, sie persönlich vom Vorfall in Kenntnis zu setzen.

Währenddem ging Elisabeth hinüber zu Fräulein von Walde, um sich zu beurlauben. Es hielt sie ja hier nichts mehr zurück.

„Sie wollen gehen?“ fragte Helene, als das junge Mädchen hinter ihren Stuhl trat und sich empfahl.

„Was meint mein Bruder dazu?“

„Rudolf ist in einer dringenden Geschäftsache nach dem Schlosse gerufen worden,“ antwortete die Baronin, die eben erschien, schnell an Elisabeths Seite tre-

tend, „Fräulein Herber ist mit ihm der Verpflichtung des Hiebels entbunden.“

Während dieses kurzen Wortwechsels bog sich die Oberhofmeisterin zurück und mußte Elisabeth von Kopf bis zu den Füßen mit ihren kalten, stehenden Augen; Goldelse aber stand auf und entfernte sich, ohne ein Wort zu sagen.

Elisabeth verabschiedete sich noch rasch von Doktor Fels und Frau und schritt dann erleichterten Herzens in den Wald hinein.

Sie atmete auf, als das Gewühl hinter ihr lag, als ein rauschender Afford den Walzer schloß, dessen jubelnde Töne sie noch eine Weile begleitet hatten. Jetzt durfte sie sich ungeführt dem Bauber hingeben, der ihrem ganzen Sinnen und Denken einen süßen Bann auferlegte, der sie zwang, immer wieder auf jene längst verhallte Stimme zu hören, die mit ergreifendem Klang ihr Herz bestrich, und vor welcher alle Borfänge des Mädchenstolzes, alle Vorsichtsmaßregeln des Verstandes haltlos verwehten.

Sie dachte daran, wie sie zuerst ihm widerstandslos gefolgt war, obgleich ihr tief gekränktes Ehrgefühl ihr gebot, den Kreis, in welchem sie so unwillkommen erschien, zu verlassen; sie empfand noch einmal jene Glückseligkeit, mit der sie an seine Seite geeilt war, als er es vor allen Anwesenden betont hatte, daß er ihr für heute angehöre und keine Stellvertreterin für sie wolle. Er hätte sie bis an das Ende der Welt führen können, sie wäre ihm blindlings gefolgt mit unerschütterlichem Vertrauen und der ganzen Hingabe ihres Wesens...

Und ihre Eltern? ... Jetzt begriff sie, wie eine Jungfrau das Vaterhaus verlassen könne, um einem Manne anzugehören, dessen Lebensbahn bis dahin fernab von der ihrigen, aber vielleicht ganz entgegengesetztes Gebiet gelaufen war. Noch vor zwei Monaten war ihr das ein unläßbares Rätsel gewesen.

Sie hatte einen Weg betreten, den sie oft in Mit Merens Gesellschaft zurückgelegt hatte. Er mündete, in zahllosen Windungen schmal durch das Dickicht laufend, an der Landstraße, die den Wald durchschneidete und nach A. führte.

In ihre Träumerei versenkt, hatte Elisabeth nicht gehört, daß ihr schon längst rasche Schritte folgten; deshalb erschrad sie jetzt doppelt, als dicht in ihrer Nähe ihr Name von einer männlichen Stimme genannt wurde — Goldelse stand hinter ihr. Sie ahnte, was ihn hierher führte, sie fühlte das Herz klopfen, aber sie sagte sich schnell und trat ruhig seitwärts, um ihn auf dem schmalen Weg vorüber zu lassen.

„Nein, so ist es nicht gemeint, Fräulein Herber“, meinte er lächelnd und in einem eigentümlich vertrauten Tone, der sie tief verlegte. „Ich wollte mir erlauben, Sie zu begleiten.“

„Ich danke,“ entgegnete das junge Mädchen ruhig, aber zurückweisend, „es wäre eine nutzlose Aufopferung Ihrerseits, denn ich gehe am liebsten allein durch den Wald.“

„Und kennen Sie keine Furcht?“ fragte er, so nahe an sie herantretend, daß ein heißer Atem ihre Wangen berührte.

„Nur die vor ungebeter Gesellschaft,“ entgegnete sie, mühsam ihre Entrüstung bekämpfend.

„Ah, das ist wieder einmal jene höflichevolle Haltung, hinter der Sie sich mir gegenüber stets verschließen; weshalb? nun, das weiß ich mir schon zu rechtzulegen... Heute jedoch werde ich Sie nicht so respektieren, wie ich sonst folgsamerweise tue — ich muß Sie sprechen.“

„Und das ist so wichtig, daß Sie um deswillen Ihre Freunde und das Fest verlassen?“

„Ja, es ist ein Wunsch, der mit meinem Leben zusammenhängt, der mich Tag und Nacht verfolgt. Ich bin krank und elend, seit ich fürchte, er könne sich vielleicht nie verwirklichen — ich...“

Elisabeth war unterdes immer rascher vorwärts geschritten. Es wurde ihr unheimlich diesem Menschen gegenüber, aus dessen Augen jetzt jene Leidenschaft unverhohlen loderte, die ihr schon einen heftigen Wischen eingeblüht hatte, als sie noch beherrscht wurde. Sie fühlte aber auch, daß Ruhe in diesem Augenblicke ihre einzige Waffe sei, und deshalb unterdrückte sie ihn, während der schwache Versuch eines Rückzuges um ihre Lippen zuckte.

(Fortsetzung folgt.)

zahlung der Quartiergelder nunmehr fertig gestellt seien, daß aber wegen Überbürdung des Gemeindevorstandes die Auszahlung voraussichtlich vor Juli nicht erfolgen können. Es würde indes die möglichst baldige Erledigung dieser Angelegenheit verlangt. Herr Schüller rügte, daß die Gemeinde einige Feldwege nicht verfestigen, sondern die Grasnutzung selbst übernehmen wolle. Der Herr Beigeordnete teilte mit, daß dieses zu gewinnende Heu für Gemeinde-Ziegen-Böde gebraucht werden könne. Herr Volk regte an, daß der Gemeindeplatz nun doch endlich in Angriff genommen werden möge. Die Kommission zur Prüfung der Bedürftigkeitsfrage für Kriegerwitwen- und Kriegsbeschädigte, soll, um bessere Prüfungen zu erzielen, durch Zuwahl von Otto Goshke, Karl Schmidt und Rosa Goetz erweitert werden. Herr Mehler verwahrte sich ganz energisch gegen die verfehlte Anklage, als habe die Kommission nicht voll und ganz ihre Pflicht getan. Dem schlossen sich die anderen beiden Herren an und betonten, daß wenn eine Zuwahl erfolgen sollte, sie ihr Amt niederlegen. Herr Sulzbach beleuchtete immer noch die Mängel in der Lebensmittelversorgung. Er forderte, daß der hierfür bestimmte Beamte keinerlei andere Funktionen zu verrichten haben soll. Es ist vorgekommen, daß mit einem Zuckerhündchen von 18 Prozent zu rechnen war, das ist ein Skandal. Von verschiedener Seite wurde bemängelt, daß das am Dienstag ausgegebene Fleisch sehr minderwertig war. Die Bauernschaft Bierstadt gibt bekannt, daß sie endlich die Bezahlung für die schon lange gelieferten Vorräte an Heu, Stroh und dergl. geregelt haben wollen. Die Bauernschaft hat der Gemeinde 100 Mk. für Ration der Feldhüter zum Abschluß von Raben und Sperlingen zur Verfügung gestellt. Lebhafter Klage wurde geführt, daß ein Teil der Einwohner schon vor Bekanntgabe ihre Abschiedsreise für Holz erhalten konnten. Dies soll ein für allemal abgestellt werden. Gegen 12 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

* Frisches Fleisch kommt noch in dieser Woche zur Verteilung. Alles Weitere durch Anschlag.

H. Bohnen. Die in dieser Woche zur Ausgabe gelangenden Bohnen sind Mangoon-Bohnen und wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß dieselben bei richtiger Zubereitung eine gute Suppe geben. Wie bereits früher bekanntgemacht, sind die Mangoon-Bohnen länger als die deutschen Bohnen einzuweichen (einen ganzen Tag) und hierbei zu beachten, daß das Wasser einige Mal gewechselt wird. Auch ist das Ankochwasser abzuschütten und durch frisches zu ersetzen.

H. Verbilligter Speck ist zur Verteilung an die minderbemittelten, kinderreichen Familien überwiesen worden und wird hiermit auf genaue Beachtung der Lebensmittelbekanntmachung hingewiesen.

Vereinskalender.

Gesangverein Frohsinn. Heute Abend 8½ Uhr Gesangsprobe im Probefokal.

Turnverein Bierstadt. Morgen Freitag Abend 8 Uhr Vorstandssitzung im Vereinslokal zum Adler.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen. Heute Abend 8 Uhr Versammlung im Rest. 3. Nebenst.

Jeder Hausbesitzer muß Mitglied des Haus- und Grundbesitzer-Vereins sein.
Geschäftsstelle Moritzstraße 5.

Bekanntmachungen.

Lebensmittel-Verteilung.

a) Verteilungsgüter:

- | | |
|---|--|
| 100 Gramm Margarine zum Preise von 200 Pfg. auf Folge 22 der Zeitkarte. | |
| 100 Gramm Speck zum Preise von 280 Pfg. auf Feld 1 bis 4 des gültigen Wochenabschnittes der Fleischkarte. | |
| 250 Gramm Bohnen } zum Preise von zusammen | |
| 100 " Teigwaren u. } 345 Pfg. auf Folge 13 | |
| 125 " Marmelade } der Lebensmittelkarte. | |

b) Verteilungszeit:

Die Verteilung der Waren erfolgt in sämtlichen Kundengeschäften am Freitag und Samstag dieser Woche in der Reihenfolge wie bisher.

Der Speck wird am Freitag bei den Metzgerm Kieber, Levy und Mayer ausgegeben.

Falls am Ende der Woche noch Fleisch überwiesen wird, erfolgt Bekanntmachung über die Ausgabe desselben durch Anschlag.

c) Mitteilungen:

Für die minderbemittelten, kinderreichen Familien ist eine kleine Menge Speck zum arbeitslosen Preise von Mk. 5.50 pro Pfund überwiesen worden und gelangt derselbe bei dem Metzger Mayer zur Ausgabe, wofür eine Liste der in Frage kommenden Haushaltungen aufgelegt.

An die Kranken gelangen in dieser Woche Hafersfloeden zur Ausgabe und soweit ihnen ärztlich verordnet ist, erhalten sie gutes Schmalz.

Die Verlosung der Zuzüge erfolgt für diese Verteilung im Geschäft Nr. 1 (Znh. Gg. Bach, Wwe. Hintersgasse) jedoch nur für solche Kartenfolgen der Lebensmittelkarten in denen ausdrücklich „Zugang“ vermerkt ist und die gleiche Anzahl Zeitkarten. Die übrigen Karten gelten nur in den Geschäften, deren Nummer die Karte in der linken oberen Ecke trägt.

Die Kranken-Nährmittel werden bis auf Weiteres von jetzt ab im Geschäft Nr. 16 (Znh. B. Stadtmüller Wwe.

Wiltz-Anstalt am Freitag und Samstag jeder Woche verteilt. — Der angegebene Zeitpunkt der Verteilung ist genau einzuhalten. Verkäufer, welche Kunden außerhalb der Reihenfolge bedienen, wird der Verkauf auf mindestens 4 Wochen entzogen. Verlosungsberechtigte können vom Bezug der Waren ausgeschlossen werden. Teller, Einwickelpapier oder Teller sind mitzubringen, besonders auch Wechselgeld. In den Fleischereien sind alle Brotsorten vorzulegen. — Selbstverpackter von Fleisch (Hausfleischungen), Hafersfloeden (Hafersfloedenbesitzer) und Fett (Sandwichte, Milchhändler und Ziegenhalter) sind vom Bezug von Fleisch, Lebensmitteln und Fett ausgeschlossen und haben soweit dies nicht geschehen ist, die entsprechenden Karten sofort zurückzugeben. Unberechtigte Benutzung wird strafrechtlich verfolgt.

Die Wählerlisten für die am 6. Juni 1920 stattfindenden Reichstagswahlen liegen vom 9. Mai 1920 ab acht Tage lang auf der Bürgermeisterei, Zimmer 8, zur Einsicht offen.

Während dieser Zeit kann jeder Wahlberechtigte gegen die Richtigkeit der Liste bei dem Unterzeichneten Einspruch erheben.

Die Verpachtung der Grundstücke im Distrikt Jagstaderweg hat die Genehmigung der Aufsichtsbehörde erhalten, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

In der Stadt Wiesbaden stehen der Gemeinde Bierstadt verschiedene Austausch-Wohnungen zur Verfügung. Reflektanten wollen sich umgehend melden.

Wohnungsamt.

In der Kohlenhandlung Fischer erhalten die Kunden derselben auf folge 14 und die Restanten der folge 13 je einen Zentner Beilets zum Preise von 16 Mk. Pünktliches Abholen ist erwünscht.

Bierstadt, den 4. Mai 1920.

Der Bürgermeister: Hofmann.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Vater, unsern treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herrn Karl Ritter
Schreinermeister

nach kurzem Krankenlager am 5. Mai, vorm. 6 Uhr im Alter von 59 Jahren zu sich zu rufen.

Dietieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 7. Mai, nachm. 4 Uhr vom Trauerhause, Langgasse 44, aus statt.



Gesang-Verein Frohsinn, Bierstadt.

Am 5. d. Mts. verschied plötzlich und unerwartet unser langjähriges Ehrenmitglied

Herr Karl Ritter,
Schreinermeister.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 7. Mai, nachm. 4 Uhr statt und werden die Herren Sänger um recht zahlreiche Beteiligung gebeten.

Der Vorstand

Heute Abend 8½ Uhr findet Probe statt. Die Herren Sänger werden gebeten pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Gesang-Verein „Frisch-Auf“ Bierstadt.

Mitglied d. Arbeiter-Sängerbundes.

Samstag, den 8. d. Mts. abends 8 Uhr
Quartalsversammlung.

Begen Wichtigkeit der Tagesordnung ist zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.



Radfahr-Club Bierstadt 1900
Eingetr. Verein.

Sonntag, den 9. Mai findet die erste **Gau-Rad-Wanderfahrt** statt. Die Fahrt führt über Eiserne Hand, Wehen, Bleidenstadt, Langenschwalbach, Reudorf, Eltville, Schierstein, Wiesbaden. Alle Bundes- und Vereinsmitglieder, welche sich an der Fahrt beteiligen wollen, werden hiermit freundlichst eingeladen. Abfahrt früh 8½ Uhr vom Vereinslokal.

Der Tourenfahrwart: Emil Mayer.



Ziegenzucht-Verein
Bierstadt:

Samstag, den 8. Mai, abends 7½ Uhr bei Hofmann Wwe.

Versammlung.

Beschaffung von Futtermitteln. Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung ist vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.



Turnverein Bierstadt
Eingetragener Verein.

Morgen Freitag, den 7. Mai, abends 8 Uhr im Vereinslokal zum „Adler“

Vorstandssitzung

Um vollzähliges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Spür- und Vorschuß-Verein Bierstadt
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Einladung

Wir laden unsere Mitglieder zur **ordentlichen Generalversammlung** auf Samstag, den 8. Mai 1920, abends 8½ Uhr in das Gasthaus zum Adler (Bef. 2. Brühl) ergebenst ein und bitten um recht zahlreiches Erscheinen.

Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr und die 1919er Jahresrechnung und Bilanz.
2. Genehmigung der 1919er Jahresrechnung und Bilanz und Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
3. Verwendung des Reingewinns.
4. Ergänzungswahl des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
5. Nachträgliche Genehmigung über Verteilung des Verlustes aus 1918.
6. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Die Jahresrechnung und Bilanz liegen vom 30. April d. J. acht Tage im Geschäftslokal, Talstr. 9 zur Einsicht der Mitglieder offen.

Bierstadt, den 29. April 1920.

Schäfer.

Mayer.

Ein Transport

fräftiger

Läuferfische

eingetroffen bei

Ludwig Mayer, Bierstadt,
Neugasse 3.

Zimmer- und

Küchenmöbel

sowie vollständige Salon- und Zimmerausstattung wegen

Erbschaft zu verkaufen.

Bierstadter-Straße 31.

Eine Pferdedecke

Wittmoosch Abend verloren

Gegen gute Belohnung abzugeben.

Bierstadt Talstraße 7.

60-70 Zentner

guter Mist

zu verkaufen. Hintersgasse 24.

Karbid, Karbid-

lampen eign. Farikat

Kaffeebitter, Gaslamp, Brenner

Gas, Glühlampen, Gasocher und

Schläuche, Ventile und Badhauben,

Badewannen, Bade-Ofen, Zapf-

hähne, Erbsen, Gas- und

Wasserschläuche zu verkaufen.

Krause, Wiesbaden,

Welterstraße 10.

Achtung!

Zahle für Lumpen Kilo

0,80 Mk. Altpapier

(Bücher Zeitungen etc.)

Kilo 0,80 Mk. Weißes

Glas Kilo 0,30 Mk.

Für altes Eisen und

Flaschen Metall

die höchsten Tagespreise.

Die kleinsten Posten werden

auf Wunsch abgeholt.

A. Landau, Althändler,

Bierstadt, Rathausstr. 12.

Wichtig für jeden Rancher!

Strunkentabak

garantiert ohne Beimischung aus

den Stengeln der Tabakpflanze

hergestellt, pro Pfund Mk. 6.80

nicht unter 10 Pfund gegen

Nachnahme.

Albert Pletschen,

Tabakwaren-Großhandlung,

Herford i. Westf.

Groß-„Erlaubnis“ v. 8. 8. 1919.

Säcke 1000 Stück werden täglich geflickt. Wir nehmen jeden Posten zum Flicker an.
Riesel und Sperber, Wiesbaden,
Dohheimer Straße 13. Telefon 6129.